

Weiche Lippen

Ich las den Zettel und es war mir nicht nach Lachen zumute. Obwohl ich im ersten Moment dachte, das ist doch lächerlich.

Ich verlasse dich. Jetzt. Heute. Ich hätte das schon vor zwei Jahren tun sollen. Ich weiß nicht, ob du dich noch an den Abend erinnerst. Ich ja. Nach zwei Jahren immer noch. Es war Doro. Meine Freundin.

Warum hast du den Zettel nicht unterschrieben? Als ob nicht du mich anklagst, sondern eine anonyme Instanz mir vorwirft, ich sei schuld.

Doro also. Ich wusste bis heute nicht, wie die Frau hieß, die ich damals geküsst hatte. Auf den Namen Doro wäre ich nie gekommen. Den Namen kann man nicht mit weichen Lippen aussprechen. Das genau aber war es, was ich mit der Frau erinnerte: weiche Lippen. Aber der Name Doro und weiche Lippen passen nicht zusammen. Vielleicht hatten auch der Kuss und ich nicht zusammen gepasst. Der Geruch nach Mandarinen und weiche Lippen ein Missverständnis, etwas, das ich missverstanden hatte. Oder du.

Ich hatte den Abend schon lange verdrängt und doch wusste ich sofort, welchen Abend du meinst, als ich den Zettel las.

Ich war damals eingeladen, glaube ich. Allerdings weiß ich nicht mehr, wer mir die Karten geschenkt hatte. Oder war ich gar nicht zu diesem Konzert eingeladen worden, sondern bin von mir aus dorthin gegangen, weil ich raus wollte von zu Hause. Und das Konzert hat sich eher zufällig ergeben. Vielleicht, weil ich mal etwas machen wollte, das ich lange nicht mehr getan hatte.

Ich meine, dass du ursprünglich mitkommen wolltest an dem Abend, dann aber plötzlich krank wurdest. Doch, ich erinnere mich, dass du mir gegenüber über Unwohlsein klagtest.

»Mir ist nicht wohl« sagtest du. Auf meine Nachfrage, was los sei, hast du mit den Schultern gezuckt.

»Geh du allein« sagtest du. Ob ich nicht lieber dableiben sollte, fragte ich noch, aber du schütteltest den Kopf. »Nein, nein, geh du allein.«

Ich erinnere mich nicht mehr an den Namen der Gruppe, die an diesem Abend spielte.

Es war Dezember, kurz nach unserer Verlobung. Auf die Verlobung hattest du Wert gelegt, erinnerst du dich. Also haben wir uns eines Abends heimlich und im Stillen verlobt und uns anschließend kaputtgelacht. Aber seit diesem Abend im Dezember war von Heirat nie mehr die Rede gewesen. Ich hatte dieses Thema schon vorher vermieden. Aber es hätte mich stutzig machen müssen, dass du es nicht mehr erwähnt hast. Seit diesem Abend.

Das Konzert kann nicht schlecht gewesen sein, denn ich bin weder vor noch während der Pause gegangen. Ich stand vermutlich, und ich denke, kein Glas in der Hand gehalten zu haben. Ich kann mir nicht vorstellen, eine Frau mit einem Glas in der Hand geküsst zu haben. Das hätte ich unpassend gefunden. Auch kann ich mir nicht vorstellen, dass ich, nachdem ich mich bereit erklärt habe, eine fremde Frau zu küssen, mich hinuntergebeugt habe, um erst das Glas zwischen meine Beine zu stellen. Das hätte den Charme eines Verwaltungsakts versprüht, nicht wahr und wahrscheinlich hätte ich während dem Hinunterbeugen angefangen zu denken und dann wäre vielleicht alles ganz anders gekommen. Ich stand in der Nähe des Mischpults, daran erinnere ich mich noch genau, weil ein Mann mit einem Zopf hinter dem Mischpult mir einen hochgereckten Daumen zeigte, nachdem ich die Frau geküsst hatte.

Sie war plötzlich vor mir gestanden. Ich machte einen Schritt nach links, um sie vorbeizulassen. Sie machte einen Schritt nach rechts. Ich dachte an ein Missverständnis und machte einen Schritt nach rechts. Sie machte einen Schritt nach links. Ich hob meinen Kopf und sie lächelte. Ihre Lippen zitterten. Es war kein Missverständnis.

Sie neigte sich zu mir, aber es dauerte einen Moment, bis ich realisierte, dass sie mir etwas sagen wollte.

»Kannst du mich bitte küssen, ich habe Schluckauf.« Das war der Satz. Wahrscheinlich kennst du ihn. Oder wolltest du gar nicht alle Einzelheiten wissen. Wie war das eigentlich? Hat Doro dich angerufen oder du sie? Oder sollte dieser Zettel einem dieser Zufälle zu verdanken sein, die so unglücklich sind, wie der Zeitpunkt ihres Auftretens. Ich kann mich nicht erinnern, dass du mir gegenüber je eine Freundin Doro erwähnt hättest. War es eine alte Freundin, die in deinem Kopf schon zu den abgeschlossenen Erinnerungen zählten und dann hast du sie doch eines Tages nach Jahren zufällig auf der Straße wieder getroffen. Zufällig einen Tag nach jenem Abend. Ein ungläubiges Hallo, einen Café und dann dauerte es keine fünf Minuten, da wart ihr wieder so vertraut wie mit sechzehn. Und Doro fängt an zu erzählen und du strahlst über das ganze Gesicht, freust dich mit ihr, sagst, das ist ja unglaublich, so was habe ich ja noch nie erlebt, dann, bei irgendeiner Nebensächlichkei stutzt du für einen Moment, denkst dir nichts dabei, fragst aber trotzdem nach, ein zweites Mal, denkst, das kann doch nicht sein und das Lachen vergeht dir mehr und mehr. War es so, ja?

Ich habe Doro geküsst. Auch ein zweites Mal, weil sie sagte, sie sei sich nicht sicher, ob der Schluckauf weg sei.

Nach dem Kuss hat sie sich bedankt, verstehst du, das war alles, sie hat gelächelt, Danke gesagt und ist in der Menge verschwunden.

Ich erinnere mich nicht mal mehr genau, wie sie aussah. Ich weiß es wirklich nicht. Ich könnte Vermutungen anstellen, aber was soll das.

Sie könnte sogar rote Haare gehabt haben, verstehst du. Ich meine, ich habe nicht darauf geachtet, ob ich sie hübsch fand oder nicht. Sie hat mich um Hilfe gebeten und ich habe ihr geholfen. Sie roch nach Mandarinen. Daran erinnere ich mich.

Auf dem Nachhauseweg überlegte ich, ob ich dir davon erzählen sollte. Ich war mir eigentlich sicher, dass wir gemeinsam darüber hätten lachen können. Vielleicht hätte sich der Satz: *Könntest du mich bitte küssen, ich habe Schluckauf* sogar zu einem geflügelten Wort entwickelt. Vielleicht hätten wir uns bei dem Wort Schluckauf angelächelt und unsere Lippen wären weich geworden.

Aber als du mich fragtest, wie der Abend gewesen sei, sagte ich ganz in Ordnung und ging ins Bad. Ich weiß nicht, woran es lag. Wahrscheinlich ist es dumm zu sagen, es lag an dem Ton in deiner Stimme. Auf dem Nachhauseweg noch, hatte ich mich auf dich gefreut. Warum hast du mich schon in der Tür erwartet? Hatte Doro dich in der Zwischenzeit bereits angerufen. Dir gesagt, dass dein Verlobter fremde Frauen küsst, wenn man ihn nur höflich bittet. Auch gerne zweimal. Auf jeden Fall folgtest du mir im Bademantel ins Bad und fragtest mich, ob etwas vorgefallen sei. »Ist etwas passiert?« hast du gefragt. Eine Frage wie bei einem Unfall. »Liebling, der Kotflügel – ist etwas passiert?«

Ich aber hatte keinen Unfall gebaut. Vielleicht lag es an dieser Formulierung, dass ich nichts sagte. Wieso hast du nicht einfach gefragt, ob ich jemanden getroffen habe oder warum hast du nicht einfach gar nichts gesagt, hättest mir die Initiative überlassen. So aber habe ich gesagt: »Nein, mein Schatz, es ist nichts passiert.«

Ich hatte vergessen, dich zu fragen, ob es dir besser ging. Geht es dir besser, oder ist dir immer noch übel, hätte ich dich fragen müssen, als ich nach Hause gekommen war. Es tat mir leid, schon bevor du mir am nächsten Morgen beim Frühstück meine Nachlässigkeit vorgeworfen hast. Hast du gewusst, dass ich Doro, nachdem ich sie

geküsst hatte, fragte, ob es ihr jetzt besser ginge? Warum hast du nicht darüber gelacht? Warum hast du mich nicht beim Frühstück ausgelacht und gesagt: Sag mal, stimmt das, dass du Frauen küsst und sie danach fragst, ob es ihnen besser geht? Vielleicht hätten wir zusammen lachen können. Vielleicht.

Der Text "Weiche Lippen" wurde im Erzählband "Am Dienstag stürzen die Neubauten ein" veröffentlicht!!!!